

Düsseldorfer Str. 13, 51063 Köln

Tel.: +49-(0)221-35533690

Fax: +49-(0)221-355336911

E-Mail: rhein-gymnasium@stadt.koeln.de

Homepage: www.rhein-gymnasium.de

Fortbildungskonzept

Stand: Dezember 2024

- 1. Anlass**
- 2. Ziele**
- 3. Umsetzung der Ziele**
 - 3.1 Pädagogische Tage am Rhein-Gymnasium
 - 3.2 Angebote der Regionalteams für Fortbildung NRW (staatliche Lehrer:innenfortbildung)
 - 3.3 Fortbildungen des Medienteams
 - 3.4 Angebote der Schulsozialarbeit am Rhein-Gymnasium
 - 3.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern
 - 3.5.1 Zusammenarbeit mit Hochschulen
 - 3.5.2 Angebote anderer externer Anbieter
- 4. Transfer – Ergebnisse wirksam und nachhaltig verankern**
- 5. Zuständigkeiten**
- 6. Übersicht: Fortbildungsschwerpunkte und Fortbildungsplanung seit 2022/23**
- 7. Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts**

1. Anlass:

Das 2023 verabschiedete Schulprogramm des Rhein-Gymnasium visioniert für unsere Schüler:innen eine Lehr- und Lernkultur, die „selbstgesteuerte, forschende und digital unterstützte Lernprozesse, die sie herausfordern und dazu motivieren, Probleme und Aufgaben in Gegenwart und Zukunft zu lösen“, ins Zentrum stellt. Kognitiv aktivierenden Lernprozesse sowie die Selbstregulationskompetenz unserer Schüler:innen wollen wir insbesondere durch kooperative und projektorientierte Arbeitsformen fördern und fordern. Individualisierende digitale Settings werden im Leitzielbereich „Lernen und individuelle Förderung“ als ein weiteres wichtiges Entwicklungsziel herausgestellt.

Als Schulgemeinschaft wollen wir wertschätzend und vertrauensvoll miteinander umgehen. Humane Grundwerte, Nachhaltigkeit und Weltoffenheit sind uns besonders wichtig. Unser Fortbildungskonzept ist daher an unseren eigenen schulischen Entwicklungszielen ausgerichtet, berücksichtigt aber auch die komplexen bildungspolitischen Themensetzungen von außen (u.a. Kernlehrpläne, Referenzrahmen Schulqualität, Medienkompetenzrahmen). Um die Bezüge klar und transparent zu machen, ordnen wir unsere schulinternen Fortbildungen zum einen den im Schulprogramm verankerten Leitzielen und zum anderen dem Referenzrahmen Schulqualität NRW zu (vgl. Abschnitt 3.3). Unser Fortbildungskonzept (nach §§ 57-60 SchulG NRW) bildet also das Bindeglied zwischen staatlichen Rahmenbedingungen und den in unserem Schulprogramm formulierten Ideen, die die Schulentwicklung am Rhein-Gymnasium in den nächsten Jahren bestimmen werden. Das Fortbildungskonzept soll außerdem darüber informieren, wie berufsbegleitende Fortbildung am Rhein-Gymnasium organisiert ist und wie wir die Transferprozesse steuern, um unsere Ziele zu erreichen.

2. Ziele:

- Die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität und damit ein verbessertes Lernen der Schüler:innen bildet den Fokus der Fortbildung.
- Die Lehrer:innen verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter, indem sie sich regelmäßig fortbilden.
- Die Lehrer:innen reflektieren ihre eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen und können hieraus Konsequenzen in Bezug auf den eigenen Fortbildungsbedarf ziehen.
- Die Lehrer:innen nutzen die Erkenntnisse der Unterrichts- und Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit.
- Die Lehrer:innen geben Rückmeldungen und nutzen Rückmeldungen (z.B. auch Schüler:innen-Feedback), um ihre fachliche und pädagogische Arbeit zu optimieren.
- Die Lehrer:innen kennen die Fortbildungsangebote der Bezirksregierung (u.a. www.lfb.nrw.de).
- Die Lehrer:innen nutzen individuelle und kooperative Fort- und Weiterbildungsangebote.
- Die Lehrer:innen nutzen MS-Teams zur Zusammenarbeit und Professionalisierung.
- Die Fortbildungsplanung orientiert sich an den schulseitig im Schulprogramm formulierten Zielsetzungen und konzentriert sich außerdem auf die bildungspolitisch gesetzten Innovationsschwerpunkte, wie sie der Referenzrahmen Schulqualität NRW ausweist.
- Lehrer:innen, Schüler:innen und das weitere pädagogische Personal partizipieren am Fortbildungsprozess des Rhein-Gymnasiums, indem sie auf Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen ihre Bedarfe reflektieren und an die Koordinatorin für Schulentwicklung weiterleiten.

- Der Schulleiter informiert die Lehr:innen einmal jährlich über die Zertifikatskurse der BZR Köln und führt ggf. Personalgespräche mit Lehrkräften, die sich berufsbegleitend für den Unterricht in einem weiteren Fach qualifizieren wollen.

3. Umsetzung der Ziele:

Jede/r Kolleg:in definiert seinen individuellen Fortbildungsbedarf. Eine kompetente Bedarfsanalyse berücksichtigt aber nicht nur subjektive Bedürfnisse, sondern reflektiert, ermittelt, systematisiert und priorisiert die Bedarfe auf drei Ebenen: System Schule, Gremien und die Ebene der Kolleg:innen.

Die Bedarfe für das System Schule ergeben sich zum einen aufgrund interner Evaluation wie etwa der Evaluation des SRL-Konzepts im Schuljahr 2023/24. Zum anderen ergeben sich Fortbildungsbedarfe im Kontext der Umsetzung von Entwicklungsschwerpunkten des Schulprogramms und der bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen. Ferner ergeben sich Bedarfe aufgrund externer Evaluation. Hier ist als erstes an die Qualitätsanalyse zu denken, die im Dezember 2025 am Rhein-Gymnasium durchgeführt wird.

Als zentrales, fortbildungsrelevantes Gremium sind zunächst die Fachkonferenzen zu nennen. Sie sind das Gremium an Schulen, zu dessen vorrangiger Aufgabe die Unterrichtsentwicklung zählt, und das damit die Mit-Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung trägt (§ 70 SchulG). Die Fachkonferenzen ziehen Konsequenzen aus den Ergebnissen der Lernstandserhebungen VERA 8 oder implementieren neue Kernlehrpläne. Sie verantworten die Realisierung fachlicher und überfachlicher Projekte, die Teil unseres Schulprogramms sind, und setzen die Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW im Unterricht um.

Die Arbeit in den Fachkonferenzen sichert die Beteiligung der Lehrer:innen bei der Fortbildungsplanung. Die Fachschaften analysieren einmal jährlich auf der ersten Dienstbesprechung im Schuljahr ihre Fortbildungsbedarfe und melden diese der Koordinatorin für Schulentwicklung über einen Reflexionsbogen zurück. Diese unterstützt die Fachschaften zum einen dabei, geeignete Fortbildungsangebote zu finden, zum anderen ist sie verantwortlich für eine systematische Fortbildungsplanung.

Die Fachschaften kennen den Fortbildungskatalog der Bezirksregierung Köln und die Angebote der Regionalteams für Fortbildung: <https://lfb.nrw.de/>. Alle Fortbildungsangebote sind auffindbar über die Suchmaschine Lehrer:innenfortbildung: www.suche.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de. Die Fachvorsitzenden informieren sich dort selbstständig, sichten die Angebote und schicken Kolleg:innen zu relevanten Fortbildungen, die dann wiederum innerhalb ihrer Fachschaft als Multiplikator:innen fungieren. Die Genehmigung der Teilnahme an einer Fortbildung erfolgt durch den Schulleiter über ein im Sekretariat erhältliches Formular, mit dem der Bezug zu den Schulentwicklungsschwerpunkten verdeutlicht wird. Fachbezogene und überfachliche Fortbildungsangebote werden darüber hinaus vom Schulleiter direkt an die Koordinatorin für Schulentwicklung und die Fachvorsitzenden weitergeleitet.

Außerdem entstehen Fortbildungsbedarfe, sobald von einer/m Kolleg:in neue Aufgaben wahrgenommen werden oder eine spezielle Beauftragung erfolgt, die die persönliche Qualifizierung und Weiterbildung erforderlich macht (z.B. Sicherheitsbeauftragte/r, Beratungslehrkraft, Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen). Der Erwerb einer weiteren formellen Unterrichtserlaubnis für ein zusätzliches Fach erfordert eine Qualifizierung, in der Regel die Teilnahme an einem einjährigen Zertifikatskurs der Bezirksregierung. Hier entscheidet der Schulleiter im Einvernehmen mit der Lehrkraft.

Daneben geht es immer auch um die didaktisch-methodische und erzieherische Kompetenzerweiterung einzelner Lehrer:innen oder ganzer Gruppen wie etwa unserem Lerncoaching-Team, das sich regelmäßig fortbildet. So werden neben individuellen Fortbildungsinteressen einzelner Lehrer:innen vor allem die schulbezogenen Entwicklungsbedarfe geklärt und berücksichtigt.

Die Fortbildungsplanung durch die Koordinatorin für Schulentwicklung reflektiert entlang der Ziele unseres Schulprogramms und der jeweiligen Schulentwicklungsschwerpunkte (vgl. Jahresarbeitsplanung) und legt die dazu notwendigen Fortbildungsthemen und –maßnahmen gemeinsam mit der Schulleitung nachvollziehbar fest. Anschließend werden die Fortbildungsmaßnahmen, die sich aus der Planung ergeben, auf der Lehrer:innenkonferenz und Schulkonferenz vorgestellt und verabschiedet.

3.1 Pädagogische Tage am Rhein-Gymnasium

Am Rhein-Gymnasium verwenden wir ein bis zwei Unterrichtstage pro Schuljahr für einen Pädagogischen Tag, der der Fortbildung des gesamten Kollegiums dient. Für die Schüler:innen ist dieser Tag ein Studientag. Das gesamte Kollegium bildet sich zu unseren aktuellen Schulentwicklungsschwerpunkten fort (vgl. Tabelle in Abschnitt 3.3)

Die Organisation obliegt der Koordinatorin für Schulentwicklung, die externe Angebote sichtet und Moderator:innen sowie Expert:innen einlädt. Bei allen überfachlichen Themen kann sie sich auf die Unterstützung des weiteren pädagogischen Personals wie den beiden Schulsozialarbeiterinnen verlassen.

3.2 Angebote der Regionalteams für Fortbildung NRW (staatlichen Lehrer:innenfortbildung)

Folgende Fortbildungsangebote stehen derzeit zur Verfügung.

Schulentwicklung

- Schulentwicklungsberatung
- Fortbildungsplanung
- Schulkultur entwickeln – Demokratie gestalten

Fokus Unterrichtsentwicklung – für eine neue Lehr- und Lernkultur

- Standard- und kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung in den Fächern
- Fortbildung für Schulen auf dem Weg zur Inklusion
- Vielfalt fördern analog
- Lernmittel- und Medienberatung
- Kooperation mit Bildungspartnern

Darüber hinaus bieten die Bezirksregierungen insbesondere Fortbildungen für schulische Führungskräfte, Qualifikationserweiterungen (Zertifikatskurse für Bedarfsfächer) sowie spezifische Fortbildungen für Berufskollegs und für Ansprechpartner:innen für Gleichstellungsfragen an.

3.3 Schulinterne Fortbildungen des Medienteams

Der Fortbildungsbedarf wird auf zum einen auf Fachschaftsebene ermittelt und zum anderen durch vom Digitalisierungsbeauftragten für das Medienteam zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres abgefragt. Dazu wird *Forms* als digitales Tool genutzt. Darüber hinaus können die Kolleg:innen sich jederzeit mit ihren individuellen Wünschen an die Koordinatorin für Schulentwicklung oder den Digitalisierungsbeauftragten für das Medienteam wenden. Die Ergebnisse der *Forms*-Abfrage werden vom Digitalisierungsbeauftragten ausgewertet, und es werden niederschwellige Angebote gemacht. Etwa zweimal pro Halbjahr findet eine Mini-Fortbildung in der Mittagspause zum gewünschten Schwerpunkt statt. In den letzten drei Jahren waren das in der Regel Mini-Fortbildungen zu Anwendungsprogrammen. Zukünftig sollen anwendungsbezogene Fortbildungen nur noch mit didaktisch-pädagogischer Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten erfolgen.

Eine Reflexion, ob die curricular verankerten Ziele des Medienkompetenzrahmens im Unterricht umgesetzt werden, erfolgt seit dem Schuljahr 2022/23 über eine standardisierte Tabelle (Ist-Stand-Ermittlung), die auch die Fortbildungsbedarfe klärt und dokumentiert. Die Tabelle wird an die Koordinatorin für Schulentwicklung weitergeleitet, um die weiteren Prozesse systematisch zu planen. Durch die laufende Fortentwicklung des Medienkonzepts, technische Innovationen sowie veränderte Anforderungen ergeben sich zudem neue Fortbildungsbedarfe, die Anpassungsprozesse notwendig machen. Neben den von den Fachschaften rückgemeldeten Bedarfen besprechen das Medienteam, der Digitalisierungsbeauftragte und die Koordinatorin für Schulentwicklung, welche weiteren Fortbildungen ggf. sinnvoll sein könnten (z.B. Individualisierung von Lernprozessen, Förderung selbstgesteuerter Unterrichtsprozesse mit digitalen Medien). Die eruierten Fortbildungsbedarfe werden in der Fortbildungsplanung des Rhein-Gymnasiums abgebildet. Neben Pädagogischen Tagen werden individuelle Fortbildungsangebote der Regionalteams-Fortbildung oder anderer externer Anbieter (u.a. auch Online-Fortbildungen und Webinare) den Fachvorsitzenden und dem Kollegium gegenüber kommuniziert. Etwa 35 Kolleg:innen haben im Schuljahr 2024/25 eine von der Schule finanzierte Fobizz-Lizenz erhalten und bilden sich individuell zu unterschiedlichen Themen sowie KI-Anwendungen im Unterricht fort. Die Lizenzierung endet im September 2025. Wie die so entstehende Expertise die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit der Kolleg:innen anregen kann, soll zukünftig geklärt werden.

Aktuell wird die Expertise für bestimmte Anwendungsprogramme und deren didaktisch sinnvollen Einsatz im Unterricht in einer Tabelle ausgewiesen und als Teil unseres Medienkonzepts transparent kommuniziert. Im Sinne von professionellen Lerngemeinschaften vermitteln diese Expert:innen bei Bedarf ihr Wissen an Kolleg:innen weiter, beraten und sind Ansprechpartner:innen. Auch neue Kolleg:innen und Referendar:innen können sich hier jederzeit orientieren, wer weiterhelfen kann.

Zukünftig sollen auch offene Formate angeboten werden, bei denen sich Kolleg:innen im Unterricht besuchen, um Beispiele von Unterrichtsanwendungen mit digitalen Medien in der Praxis zu sehen und Impulse für die eigene Umsetzung im Unterricht zu erhalten.

3.4 Angebote der Schulsozialarbeit am Rhein-Gymnasium

Die beiden Schulsozialarbeiterinnen am Rhein-Gymnasium bieten vierteljährlich Workshops als offenes Format an, d.h. interessierte Kolleg:innen nehmen daran teil. Die Schulsozialarbeiterinnen kooperieren dabei mit außerschulischen Partnern wie dem schulpsychologischen Dienst oder dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst. Die Workshops der Schulsozialarbeit adressieren vorrangig das pädagogische Handeln und die diagnostische Kompetenz in diesem Bereich.

	Thema	Organisator:innen	Bezug zum Schulprogramm
23.4.24 13:30-15:00	Störungen des Sozialverhaltens bei Kindern und Jugendlichen	Schulsozialarbeit	Zusammenarbeit und Weiterentwicklung (Leitziel 20)
05.11.24 13:30-15:00	ADHS	Schulsozialarbeit	Zusammenarbeit und Weiterentwicklung (Leitziel 20)
06.5.25 13:45-15:00	Systemische Fragestellungen in der Beratung von Schüler:innen und Eltern	Schulsozialarbeit	Zusammenarbeit und Weiterentwicklung (Leitziel 20)
11.11.25 14:00-16:00	Kollegiale Fallberatung	Schulsozialarbeit und Schulpsychologischer Dienst	Zusammenarbeit und Weiterentwicklung (Leitziel 20)

3.5 Kooperation mit außerschulischen Partnern

3.5.1 Zusammenarbeit mit Hochschulen

Das Rhein-Gymnasium kooperiert mit dem Team um Professor Jutta Standop, die am Bonner Zentrum für Lehrer:innebildung der Friedrich-Wilhelms Universität den Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik innehat. Professor Standop hat im Rahmen eines Pädagogischen Tages (vgl. Tabelle unter 5) einen Impulsvortrag zum Thema „Kognitive Aktivierung im und durch Unterricht“ gehalten und sich anschließend der Diskussion mit dem Kollegium gestellt.

Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit ab dem Schuljahr 2024/25 sind dahingehend getroffen worden, als dass Studierende des Lehrstuhls im Rahmen ihrer Masterarbeit das weiterentwickelte Lernzeiten-Konzept des Rhein-Gymnasiums evaluieren sollen. Die Schulleitung und die Koordinatorin für Schulentwicklung erörtern und vereinbaren weitere Kooperationsschwerpunkte zu Beginn eines Schuljahres in einer Videokonferenz mit Professor Standop.

3.5.2 Angebote anderer externer Anbieter

Angebote externer Anbieter werden bei Bedarf gesichtet. Insbesondere der schulpsychologische Dienst unterstützt das Rhein-Gymnasium regelmäßig bei Fortbildungen und an Pädagogischen Tagen (vgl. Tabelle unter 5). Die beiden Schulsozialarbeiterinnen sind sehr gut vernetzt und kennen im Bereich der psycho-sozialen Unterstützung von Schüler:innen und Lehrkräften die in Köln vorhandenen Strukturen und Ansprechpartner:innen.

Die Schulleitung oder die Koordinatorin für Schulentwicklung prüfen, ob das Angebot in Frage kommt und nehmen ggf. Rücksprache mit den entsprechenden Gruppen (z.B. dem Lerncoaching-Team). Die Finanzierung externer Angebote erfolgt über den Fortbildungsetat oder den Förderverein.

4. Transfer – Ergebnisse wirksam und nachhaltig verankern

Sicherzustellen, dass die Inhalte von Fortbildungen und Pädagogischen Tagen tatsächlich in der Unterrichtspraxis ankommen, sehen wir als wichtiges Handlungsfeld für das Rhein-Gymnasium. Hier muss noch besser kommuniziert und daran gearbeitet werden, damit Fortbildungsinhalte nicht „verpuffen“, sondern nachhaltige Effekte zeigen und die durch das Schulprogramm gegebene Legitimation und Verbindlichkeit auch von allen akzeptiert und umgesetzt wird. Für die Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens gibt es zum Beispiel eine Reflexionstabelle, die die Fachschaften bei dem Prozess unterstützt, die Qualität des Transfers zu überprüfen (vgl. 3.3.3).

Selbstkritisch soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass in der evidenzbasierten Unterrichtsforschung empfohlene Werkzeuge zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts noch nicht in die Schulentwicklungsprozesse aufgenommen wurden. Dazu gehören die gemeinsame Planung von Unterricht, die Abstimmung von konkreten Inhalten und der didaktischen Umsetzung und nicht zuletzt die Kollegiale Hospitation als Möglichkeit, durch die gemeinsam Unterricht beobachtet und -analyse Unterricht zu verbessern. Der Schulentwicklungsschwerpunkt „Gestaltung der Lernzeiten mit Lernplänen“ ist hier ein erster Schritt, gemeinsam Standards für einen kognitiv aktivierenden und individualisierenden Unterricht in den Kernfächern festzulegen.

Unsere Schulentwicklungsmaßnahmen evaluieren wir regelmäßig. Das Konzept des SRL etwa wurde im Frühjahr 2024 evaluiert. Die Evaluation zeigte, dass wir bei der Umsetzung des Selbstregulierten Lernens im Unterricht noch nachsteuern müssen, um die breite Anwendung sicherzustellen.

5. Zuständigkeiten:

Schulleiter	➤ achtet darauf, dass die Lehrkräfte und die weiteren pädagogischen Fachkräfte sich regelmäßig zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer fachlichen und überfachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten fortbilden ➤ unterstützt die Entwicklung von Fortbildungsstrukturen im Sinne professioneller Lerngemeinschaften ➤ reflektiert regelmäßig mit der Koordinatorin für Schulentwicklung, um die Fortbildungsplanung und den Stand der Implementationsprozesse (Wissenstransfer) ➤ genehmigt schulinterne und externe Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen (u.a. Teilnahme einzelner Kolleg:innen an Zertifikatskursen) ➤ führt Perspektivgespräche mit den Kolleg:innen, die auch die Weiterentwicklung fachlicher und überfachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten thematisieren
--------------------	---

Stellvertretender Schulleiter	➤ verwaltet das Fortbildungs-Budget ➤ führt den Nachweis der Fortbildungsmaßnahmen (Thema, Zahl der Teilnehmer:innen, Höhe der Ausgaben)
Koordinatorin für Schulentwicklung	➤ verantwortet die Fortbildungsplanung: systematisch und konkret auf die im Schulprogramm ausgewiesenen Arbeits- und Entwicklungsvorhaben ausgerichtet sowie an Ergebnissen schulinterner und -externer Evaluation orientiert (auf zwei Jahre angelegt) ➤ kommuniziert die Fortbildungsziele und –maßnahmen in den Gremien (Fachkonferenzen, Lehrer:innenkonferenz und Schulkonferenz) ➤ schreibt das Fortbildungskonzept fort (Schwerpunktsetzung: Fortbildung im Team und schulinterne Fortbildungen) ➤ verantwortet interne Evaluationsprozesse, die sie gemeinsam mit der Beauftragten für Evaluation durchführt und die in die Fortbildungsplanung Eingang finden ➤ wertet die Ergebnisse von internen und externen Evaluationsprozessen aus und interpretiert diese ➤ ist Ansprechpartnerin für die Fachschaften in Bezug auf Fortbildungsangebote (insbesondere der RTFs und der BZR) ➤ fragt die Fortbildungsbedarfe zu Beginn des Schuljahres ab ➤ regt den Austausch über Positionen und Ergebnisse der aktuellen professionsbezogenen Forschung und die Diskussion in den Fachschaften an ➤ koordiniert die Transferprozesse und Sicherung der Wirksamkeit Qualitätsentwicklung und Qualitätsstandards ➤ klärt die Rahmenbedingungen des Wissenstransfers ins (Teil-)System
Digitalisierungsbeauftragter; Medienbeauftragte und Medienkoordinator	➤ fragen Bedarfe an Fortbildungen zum Umgang mit digitalen Medien zu Beginn eines Halbjahres ab (digitale Kompetenzen der Lehrkräfte) ➤ führen bedarfsorientierte Mini-Fortbildungen zum Umgang mit digitalen Medien durch ➤ erstellen Übersicht über digitale Fortbildungsangebote ➤ sind auf dem neuesten Stand in Bezug auf didaktisch-pädagogische Konzepte, die der Förderung von Medienkompetenz dienen
Fachvorsitzende	➤ klären die fachlichen Bedarfe gemeinsam mit ihrer Fachschaft und sichten die Fortbildungsangebote ➤ kennen die fachbezogenen Angebote der Bezirksregierung und der RTFs ➤ leiten die Bedarfe an die Koordinatorin für Schulentwicklung weiter ➤ melden ihre Bedarfe in Bezug im Hinblick auf anwendungsbezogene Fortbildungen dem Digitalisierungsbeauftragten ➤ wirken darauf hin, dass die Kolleg:innen ihrer Fachschaft an relevanten Fortbildungen teilnehmen ➤ organisieren mit Unterstützung der Koordinatorin für Schulentwicklung schulinterne Fortbildungen für die Fachschaft ➤ dokumentieren die erfolgten fachinternen Fortbildungen (u.a. fachinterne Multiplikator:innen für bestimmte digitale Werkzeuge) ➤ sind auf dem neuesten Stand in Bezug auf fachliche Inhalte und didaktisch-pädagogische Konzepte

- reflektieren die Transferprozesse auf Dienstbesprechungen und in Fachkonferenzen
- sichern die fachinternen Transferprozesse durch Reflexion und Feedback

Lehrer:innen	➤ bilden sich regelmäßig fort ➤ bilden sich im Umgang mit digitalen Medien fort, indem sie nach individuellem Bedarf an den Angeboten der Mediensteuergruppe teilnehmen ➤ kommunizieren ihre Bedarfe und Wünsche gegenüber Schulleitung (z.B. Qualifikationserweiterungen), der Koordinatorin für Schulentwicklung und ihren Fachvorsitzenden ➤ reflektieren die fachinternen Transferprozesse gemeinsam auf Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen ➤ setzen die Inhalte von Fortbildungen im Unterricht um
---------------------	--

6. Fortbildungsschwerpunkte und Fortbildungsplanung seit 2022/2023

Termin Adressat:innen	Fachlich-pädagogische Inhalte	Moderator:innen und Organisations- form	Bezug zu den Entwicklungszielen der Schule lt. Schulprogramm und Bezug zum RRSQ
Schuljahr 2021/22			
Schwerpunkt: Diagnostik und individuelle Förderung			
31.3.22 Ganztag gesamtes Kollegium	Diagnostik und individuelle Förderung: 1) Individuelle und lernförderliche Rückmeldungen nach Klassenarbeiten 2) Lernprozesse sichtbar machen: Selbsteinschätzungsbögen 3) Klassenarbeiten und Tests neu denken – alternative Prüfungsformate 4) Lernziele und Lernprozesse visualisieren - Lernland-karten in der Sek II 5) Mediengestützte Lernpfade 6) Lerncoaching 7) Wochenpläne zur Unterstützung	schulinterne Moderator:innen und Workshop- Leitungen Impulsvortrag „Pädagogische Diagnostik“ und Workshops	Lernen und individuelle Förderung: Leitziele 9, 10 und 11 Zusammenarbeit und Weiterentwicklung: Leitziel 16 RRSQ: 2.4. Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität

	differenzierten und individualisierenden Lernens		
Schuljahr 2022/23			
Schwerpunkt: Kognitiv aktivierender Unterricht			
16.3.23 Ganztag gesamtes Kollegium	Gestaltungsprinzipien eines problemorientierten und kognitiv aktivierenden Fachunterrichts Vortrag: Kognitive Aktivierung im und durch schulischen Unterricht	Prof. Dr. Jutta Standop von der Uni Bonn Moderator:innen des KT NRW Vortrag mit Anschlussworkshops	Lernen und individuelle Förderung: Leitziele 9, 10 und 11 RRSQ: 2.5: Kognitive Aktivierung
Schuljahr 2023/24			
Schwerpunkt: Lernen mit und über digitale Medien			
19.10.23 Ganztag gesamtes Kollegium	Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens in den Fächern	Vorbereitung und Moderation durch die Mediensteuergruppe Arbeit in den Fachgruppen	Lernen und individuelle Förderung: Leitziel 13 RRSQ: 2.10: Lernen und Lehren im digitalen Wandel
Schwerpunkt: Schulklima und Schulkultur			
5.6.24 Ganztag gesamtes Kollegium	Schulklima und Schulkultur: Wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander (Fokus: Mobbing-Prävention und Intervention) 1. Mobbing mit Fokus auf Intervention 2. Herausforderndes Schüler:innenverhalten 3. Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg 4. Aufbau einer produktiven Klassengemeinschaft	Schulpsychologischer Dienst Stadt Köln Moderator:innen „Schulkultur entwickeln – Demokratie gestalten“ (KT Köln) Vortrag mit Anschlussworkshops	Schulisches Miteinander: Leitziele 1 und 2 RRSQ: 3.2 Kultur des Umgangs miteinander RRSQ: 3.3 Demokratische Gestaltung
Schuljahr 2024/25			
Schwerpunkt: Diagnostik und individuelle Förderung			
4.11.24	Diagnostik und individuelle Förderung in den Lernzeiten: Lernpläne zur Unterstützung	Arbeit in den Fachgruppen der	Lernen und individuelle Förderung: Leitziel 13

Ganztag gesamtes Kollegium	des selbstregulierten und individualisierenden Lernens	Kernfächer: D, E, M und F/L	RRSQ: 2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität
26.9.24 Ganztag Lern-coaching-Team	Fortbildung des Lerncoaching-Teams: Vertiefte Methoden und Techniken des Lerncoachings im Rahmen des Selbstregulierten Lernens (Aufbaumodul)	fesch (forum eltern und schule)	Persönlichkeitsentwicklung und Wertevermittlung: Leitziel 6 Zusammenarbeit und Weiterentwicklung: Leitziel 16
Schwerpunkt: Schulklima und Schulkultur			
Halbtag Team Gewaltfreie Kommunikation	Schulklima und Schulkultur: Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation Teil II	Moderator:innen „Demokratische Schulkultur“ (KT Köln): Herr Lieth	Schulisches Miteinander: Leitziele 1 und 2 RRSQ: 3.2 Kultur des Umgangs miteinander RRSQ: 3.3 Demokratische Gestaltung
05.2.25 Halbtag Team Erprobungsstufe	Schulklima und Schulkultur: Aufbau einer produktiven Klassengemeinschaft Teil II	Moderator:innen „Demokratische Schulkultur“ (KT Köln): Frau Meyer und Frau Otte	Schulisches Miteinander: Leitziele 1 und 2 RRSQ: 3.2 Kultur des Umgangs miteinander RRSQ: 3.3 Demokratische Gestaltung
10.2.25 Ganztag Gesamtes Kollegium	Schutzkonzept: Entwicklung und praktische Umsetzung von Schutzkonzepten und Maßnahmen gegen sexuelle Gewalt am Rhein-Gymnasium - Information und Sensibilisierung, Vereinbarung zur Weiterarbeit	Moderatorin: Daniela Ernst	Das Schulprogramm muss noch angepasst werden. RRSQ: 3.2 Kultur des Umgangs miteinander
25.2.25 Halbtag Mobbing-Interventions-Team	Schulklima und Schulkultur: Mobbing mit dem Fokus auf Intervention Teil II: Die Farsta-Methode	Schulpsychologischer Dienst: Frau Schute	Schulisches Miteinander: Leitziele 1 und 2 RRSQ: 3.2 Kultur des Umgangs miteinander

17.3.25 14:00-16:00	Rassismuskritik in Schule und Gesellschaft	Vortrag von Prof. Karim Fereidooni mit anschließender Diskussion	Schulisches Miteinander: Leitziele 1 und 2 (und Leitziel 8) RRSQ: 3.2 Kultur des Umgangs miteinander RRSQ: 3.3 Demokratische Gestaltung
Schuljahr 25/26			
Schwerpunkt: Selbstreguliertes Lernen auch mit digitalen Medien			
9.2.26 Ganztag Gesamtes Kollegium	Selbstreguliert Lernen auch mit digitalen Medien: Konzeption und Entwicklung von Unterrichtseinheiten und Projekten, die die Selbstregulationskompetenz (SRL) der Schüler:innen fordern und fördern und in denen digitale Medien die individuellen Lernergebnisse nachweislich verbessern (Überprüfung des Kompetenzzuwachses/-erwerbs am Ende der Einheit / des Projekts).		Lernen und individuelle Förderung: Leitziele 10, 12, 13 RRSQ: 2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel
Schwerpunkt: Unterrichtsentwicklung (QA-Nachphase)			
12.3.26 Ganztag Gesamtes Kollegium	Das Ziel und die Schwerpunktsetzung des Pädagogischen Ganztages ergeben sich aus dem QA-Bericht und den dort identifizierten Stärken und Entwicklungspotenzialen. Darüber hinaus leiten sie sich ab aus den im Rahmen der Zielvereinbarungen getroffenen Maßnahmen zur Unterrichts- und Schulentwicklung.		Lernen und individuelle Förderung

7. Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts

Schul- und Unterrichtsentwicklung ist ein Prozess. Wir arbeiten entlang des Qualitätszirkels und evaluieren die getroffenen Maßnahmen und Konzepte. Auf diese Weise überprüfen wir indirekt auch die Wirksamkeit unserer schulischen Fortbildungsmaßnahmen.